



Grußwort

der Staatsministerin Dr. Beate Merk

anlässlich der

New Year`s Reception der AmCham Germany

am 26.1.2012

in München

Übersicht

I. Einleitung

II. Die Euro-Krise

III. Amerikanische Präsidentschaftswahlen

IV. Abschluss (Gratulation an den Präsidenten der
Handelskammer Fred B. Irwin)

Es gilt das gesprochene Wort

"[...]this is a sign of progress, but more still needs to be done"

Anrede!

Euro-Krise hin, Euro-Krise her!

Eine **Rating-Agentur** würde auf diese Einschätzung wohl keine **triple A-Bewertung** folgen lassen.

Aus dem Mund eines **Freundes** jedoch ist das Zitat als **Aufmunterung** zu verstehen. Und gleichzeitig als gut gemeinter **Appell**, sich nicht mit dem Erreichten zufrieden zu geben.

Von wem stammt die Aussage?

Jay Carney, Pressesprecher von **Barack Obama**, hat so im Dezember die Fortschritte der EU in der Euro-Krise kommentiert.

Und auch wir im alten Europa sind der Meinung:
Die Aussage trifft es auf den Punkt!

Die Euro-Krise

Die Euro-Krise ist zu einer leidvollen Konstante in unserem Leben geworden. Sie hat das Jahr 2011 bestimmt. Und sie wird uns auch 2012 begleiten.

Vor **10 Jahren** - bei seiner Einführung - war der Euro **Anlass für Jubelgesänge**.

Heute fühlen wir uns mitunter eher an eine **Sinfonie in Moll** mit hektischen Übergängen und scharfen Dissonanzen erinnert.

Mit großer Aufmerksamkeit wird über den großen Teich hinweg jeder europäische Schritt in der Eurokrise aus den USA beobachtet.

Und das,

sehr geehrte Damen und Herren,

völlig zu Recht.

"No man is an island, entire of its own" -

dieses alte Sprichwort aus dem 17. Jahrhundert trifft mehr denn je auch auf das Verhältnis von Staaten untereinander zu.

Und insbesondere auf die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den USA und Deutschland.

Die **Fakten** sprechen für sich:

- Die USA sind der wichtigste Handelspartner Deutschlands außerhalb der EU.

- Umgekehrt ist auch Deutschland der wichtigste Handelspartner der USA in Europa.
- Gemessen am Gesamtvolumen des bilateralen Warenverkehrs der USA liegt Deutschland mit rund 131 Mrd. US-Dollar Ende 2010 auf dem fünften Platz.
- Von ca. 1.200 ausländischen Firmen in Bayern haben ca. 600 einen US-Hintergrund.

Großartige wirtschaftliche Beziehungen, auf die wir stolz sein, über die wir uns freuen dürfen.

Sie schweißen uns immer enger zusammen. Wirtschafts- und finanzpolitisches Handeln des einen berührt auch den anderen.

Und sie bringen **Verantwortung** mit sich.

Deutschland hat Verantwortung:

- Gegenüber den eigenen Bürgern
- und gegenüber unseren Freunden innerhalb und außerhalb Europas.

Dieser Verantwortung stellen wir uns auch.

Der ESM, der ständige Euro-Rettungsfonds wird Mitte des Jahres einsatzbereit sein! Der Schuldenerlass für Griechenland wird mit sanftem Druck vorangetrieben!

Die Euro-Staaten - sie halten zusammen.

Wir kennen die Werte, die die europäischen Staaten verbinden! Die das Fundament unserer Gemeinschaft sind. Auf deren Grundlage wir den Versuch einer gemeinsamen Währung gewagt haben. Einen Versuch, der nicht scheitern wird!

Anrede!

Es sind vor allem diese Werte, die uns aus dieser Krise führen werden!

Nicht Werte im Sinn von Gold oder Aktien- denn auf den deus ex machina, der Gold schenkt, können wir nicht hoffen.

Die Werte, von denen ich spreche, das sind andere. **Immaterielle Werte**, wie **Verantwortungsbewusstsein** und - vor allem - **Solidarität**.

Wie stark die Solidarität ist,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

zeigt sich immer erst in der Krise. Das ist unter Menschen nicht anders als zwischen Staaten.

Deutschland hat sich im letzten Jahr **solidarisch** mit den anderen EU-Staaten **gezeigt**. Und wir werden dies **auch weiterhin tun!**

Wenn Solidarität und Pflichtbewusstsein unser Handeln bestimmen: Dann werden wir diese Krise in den Griff bekommen!

Und dann ist auch die **Fortsetzung der deutsch-amerikanischen Erfolgsgeschichte** garantiert. Einer Beziehung geprägt von gegenseitigem Vertrauen, gemeinsamen Träumen und Zielen. Und geprägt von **Solidarität!**

Die Frage nach dem nächsten Präsidenten

Die Zukunft des Euro jedoch ist nicht die einzige Frage, die schon im Jahr 2011 heftig diskutiert wurde. Und die uns auch 2012 noch erhalten bleiben wird.

Eine weitere klingt etwa so: **wer wird heute in einem Jahr Präsident sein?**

Die Diskussion hierüber füllt Seiten in **deutschen** Zeitungen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

erleben wir "**Yes, we can 2.0**"? Oder vielleicht einen **Finanzinvestor** als Präsidenten?

Die amerikanische Präsidentschaftswahl schlägt sich schon jetzt in großen Lettern in den Überschriften der deutschen Zeitungen nieder. Obgleich der entscheidende Wahlakt erst im Herbst über die Bühne geht.

So wie die USA in der Euro-Krise auf Deutschland und Europa blicken, so halten wir unser Fernglas in Richtung USA:

Die einen bewundern einen **Glamour-Wahlkampf**, der in Deutschland unvorstellbar wäre.

Viele jedoch,

sehr geehrte Damen und Herren,

erleben den Wahlkampf und bereits den Vorwahlkampf durch eine **ökonomische Brille**.

"Es ist, als stehe im November 2012 der Kapitalismus selbst zur Wahl"

hat die Financial Times Deutschland kürzlich in einem Portrait über **Mitt Romney** geschrieben. **Ausdruck der Ängste**, die die einen ihm gegenüber hegen. Aber auch **Ausdruck der Hoffnungen**, die die anderen mit ihm verbinden.

Egal wie es ausgeht: Das Ergebnis der Präsidentschaftswahl - es wird sich im Bruchteil einer Sekunde auch bei uns an den Finanzmärkten widerspiegeln.

Die Menschen spüren:

Die USA und Deutschland sitzen - gerade was die **wirtschaftliche Entwicklung** angeht - mehr denn je **in einem Boot**.

Lassen wir uns überraschen, wer in den USA am Ende das Ruder übernimmt!

Abschluss (Gratulation an Herrn Irwin)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die deutsch-amerikanische Freundschaft ist seit Jahrzehnten eine der wichtigsten Konstanten für unsere Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik.

Die **Amerikanische Handelskammer in Deutschland** und Sie,

sehr geehrter **Herr Irwin**,

leisten einen nicht zu überschätzenden Beitrag zum Erhalt und zur Vertiefung der Beziehungen zwischen beiden Staaten.

Deshalb hat es mich sehr gefreut, als ich kürzlich erfahren habe, dass Sie vom US Department of Commerce mit der "Peace through Commerce" Medaille ausgezeichnet wurden. Herzlichen Glückwunsch! Von Ihrem unermüdlichen Einsatz profitieren die Menschen in Deutschland und den USA!

Sehr geehrter Herr Irwin,

Ihnen und allen Mitgliedern der AmCham wünsche ich für das Jahr 2012 alles Gute! Lassen Sie uns gemeinsam anpacken - zum Wohle der Menschen auf zwei Kontinenten!

Der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland mit ihren vielen Mitgliedern, ihren Mitarbeitern, ihren Förderern und Unterstützern

und damit Ihnen allen,

sehr geehrte Damen und Herren,

ist es zu verdanken, dass die deutsch-amerikanischen Bande immer stabiler werden!

*"Wer gegen Deutschland und die USA wettet,
wird verlieren"*

Ihrer Einschätzung,

sehr geehrter Herr Irwin,

kann ich mich nur anschließen!